



Interview: Wie Triers Beitrag zu einer besseren Welt aussieht. **Seite 3**



Doppelte Herausforderung: Viktoria Ingwald schildert im RaZ-Interview Erfahrungen mit berufsbegeleitendem Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie. **Seite 4**



Neue Ausstellung zur wechselvollen Geschichte der Stadtbefestigung. **Seite 6**

24. Jahrgang, Nummer 8

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 19. Februar 2019

Doppelhaushalt sehr schnell genehmigt

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) hat den am 18. Dezember beschlossenen Haushalt 2019/2020 mit Datum vom 4. Februar genehmigt – und damit so schnell wie noch nie. Für Oberbürgermeister Wolfram Leibe ist das eine gute Nachricht, denn viele wichtige Projekte in der Stadt können nun ohne Verzögerung weitergehen oder starten. Leibe: „Damit wird auch die gute Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung bei der Haushaltsaufstellung gewürdigt.“

Projekte wie die Soziale Stadt in Trier-West, Trier-Nord und Ehrang, der Stadumbau West oder der Bau der Mäuscheckerweghalle sowie der Bezirkssportanlagen in Feyen und Trier-West können nun ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Mit der Haushaltsgenehmigung stehen außerdem die Mittel für die Planungen der Theatersanierung und die Erweiterung der Tufa bereit, so dass diese konkret angegangen werden können. „Haushaltskonsolidierung und Zukunftsfähigkeit der Stadt sind miteinander vereinbar“, sagt OB Leibe mit Blick auf die allein für 2019 anstehenden Investitionen von 70 Millionen Euro.

Der Doppelhaushalt hat 2019 ein Gesamtvolumen von 520 Millionen Euro, 2020 von 510 Millionen Euro. Das Defizit wird plangemäß reduziert. Damit bleibt das Ziel aus dem Jahr 2012 erreichbar, bis 2022 ein strukturell ausgeglichenes Budget zu schaffen.

Weitere Details in einer Bekanntmachung auf Seite 7

Freibadbilanz für 2018

In der nächsten Sitzung des Sozialdiensternatsausschusses II am Mittwoch, 20. Februar, 17 Uhr, Großer Rathausaal, stellt das Amt für Schulen und Sport die Freibadbilanz für 2018 vor. Dabei geht es um die detaillierten Besucherzahlen sowie den Energieverbrauch der Anlagen. *red*

Zwischen E-Book und Bilderbuchkino

Bibliothek im Palais Walderdorff präsentiert Zukunftskonzept / Jugendparlament beteiligt sich an Prozess

Die Bibliothek im Palais Walderdorff ist eine der größten Trierer Kultureinrichtungen und wird von unterschiedlichen Altersgruppen und Bevölkerungsschichten genutzt. Um die Zahl dauerhaft stabil zu halten und neue Interessenten anzusprechen, wurde ein Zukunftskonzept erstellt. Dabei sind Reduzierungen der Bestände kein Tabu.

Von Petra Lohse

Rudolf Fries ist als Chef des Bildungs- und Medienzentrums auch für die Bibliothek verantwortlich und benennt eine zentrale Herausforderung: Vor allem aus Platzgründen und wegen der wachsenden Nutzung digitaler Angebote kommen rund 96.000 Bücher und CDs auf den Prüfstand. Dabei geht es um eine Reduzierung und Umsortierung des Bestands: Fries macht den Handlungsbedarf an einem Beispiel deutlich: „Wenn ich mich für das Thema Fahrrad interessiere, die schönsten Touren an der Mosel, aber auch technische oder gesundheitliche Fragen, bin ich derzeit auf vier Etagen unterwegs.“ Seine Kollegin Iris Gesellchen ergänzt: „Diese Umstellung ist aber nur schrittweise möglich, denn wir müssen die rund 96.000 Medien einzeln in die Hand nehmen.“

Jugendbuchtage Ende Mai

Um die Nutzerzahlen dauerhaft stabil zu halten, richtet die Bibliothek ihren Fokus vor allem auf Kinder und Jugendliche. Unerwartete Unterstützung erhielt die Bibliothek vom Jugendparlament, das mehrere konkrete Verbesserungsvorschläge unterbreitete, darunter ein Leitsystem zu den Altersbeschränkungen, das die Orientierung erleichtert, oder ein Wunschbriefkasten. Zudem ist für Ende Mai ein Jugendbuchtage geplant.

Neben einem attraktiven Bestand setzt die Bibliothek vor allem darauf,



Doppelfunktion. Neben der Bereitstellung von Büchern, Spielen, CDs und Online-Medien für die Ausleihe ist die Stadtbibliothek ein beliebter Treffpunkt zum Lesen oder Hausaufgabenmachen sowie für Veranstaltungen. Vor allem die Angebote in der Kinderbuchabteilung sind öfters ausgebucht, wie die Mitmachliederstunde mit der Trierer Musikpädagogin Silvia Willwertz.

durch eine Aufwertung und Verschönerung der Räume als Treffpunkt zum Schmökern in neuen Kinderbüchern, aber auch für das gemeinsame Erledigen von Hausaufgaben noch attraktiver zu werden. Bei der Modernisierung ist die Kinderbuchabteilung zuerst an der Reihe. Die legendäre Holzlok wurde bereits dank eines „Trier aktiv im Team“-Projekts erneuert.

Außerdem haben Innenarchitektur-Studierende der Hochschule Trier zwölf Vorschläge zur Modernisierung der Räume vorgelegt. Um junge Familien für die Bibliothek zu gewinnen, spielen Veranstaltungen in der

Kinderbuchabteilung eine zentrale Rolle, darunter das Bilderbuchkino. Bei den Kinderveranstaltungen insgesamt wurde im Dezember 2018 der 1000. Besucher gezählt. Bei den digitalen Angeboten, darunter die landesweite Onleihe von E-Books, hat sich die Beratung bewährt. Die regelmäßige Sprechstunde ist nur ein Beispiel. Zudem wurden neue Spielekonsolen mit jugendgerechten Angeboten angeschafft. Das ist nach Einschätzung von Fries ein Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe: Diese Angebote können auch Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien zu moderaten Preisen nutzen.

Zahlen 2018

- 93.062 Besucher, minus zwei Prozent im Vergleich mit 2017, Rückgänge vor allem im heißen Sommer (Juli bis September).
- Aktive Nutzer mit Medienausleihe für zu Hause: plus sechs Prozent, bei der Altersgruppe 60 plus 13 Prozent Steigerung.
- Rund 300.000 Ausleihen physischer und E-Medien, Zuwachs von knapp 20 Prozent bei E-Medien im Vergleich mit 2017. Anteil der E-Medien von drei Prozent im Jahr 2011 auf 29 Prozent gestiegen.

4359 Zeichen gesetzt

Aktion „Rote Hand“ richtet sich gegen Kindersoldaten

Exakt 4359 Abdrücke von roten Händen übergaben Schülerinnen und Schüler mehrerer Schulen vergangene Woche OB Wolfram Leibe. Im Rahmen der Aktion „Rote Hand“ machten sie damit auf den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen als Soldaten aufmerksam.

Die Aktion findet jährlich am 12. Februar weltweit statt, in Trier wird sie von der Lokalen Agenda 21 koordiniert. Deren Vertreterin Sabine Mock zeigte sich erfreut, dass mit über 4300 Abdrücken in diesem Jahr deutlich mehr gesammelt wurden als 2018, als rund 2800 zusammen kamen. Auch die Anzahl der beteiligten Gruppen hat sich von zwölf auf 20

gesteigert: Mit dabei waren unter anderem das AMG, das AVG, das HGT, das Jugendwerk Don Bosco und die Grundschulen Matthias und Ausonius. OB Leibe lobte das Engagement der Schülerinnen und Schüler und sagte zu, die Abdrücke, darunter auch seinen eigenen, an Bundesjustizministerin Dr. Katarina Barley weiterzuleiten: „Sie wird schwer beeindruckt sein“, zeigte Leibe sich überzeugt.

Seit 2002 ist die Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen völkerrechtlich ein Kriegsverbrechen. Doch noch immer werden geschätzt 250.000 Kinder gezwungen, in bewaffneten Konflikten zu kämpfen. *gut*

Stadt sucht Pächter für Brunnenhof-Bistro

Die Stadt sucht zeitnah einen neuen Pächter für das Bistro „Brunnenhof“ im Simeonstift. Das Lokal befindet sich im Westflügel des historischen Gebäudes in unmittelbarer Nähe zur Porta Nigra. Der Gastraum hat eine Fläche von 84 Quadratmetern, zusätzlich können 560 Quadratmeter im Innenhof als Terrasse gastronomisch genutzt werden. Interessenten können sich bis 16. März bei der Gebäudewirtschaft des Rathauses bewerben. Ansprechpartner ist Reiner Roth unter der Telefonnummer 0651/718-3642. Nähere Informationen sind auch auf der Webseite der Stadt Trier, Rubrik „Wirtschaft & Arbeit“, abrufbar: www.trier.de/wirtschaft-arbeit/. **Bekanntmachung Seite 8**



Engagiert. Schülerinnen und Schüler der Matthias-Grundschule präsentieren ihre Handabdrücke, bevor sie diese OB Wolfram Leibe (hinten l.) übergeben, der sie an Bundesjustizministerin Dr. Katarina Barley weiterleitet. *Foto: PA/gut*

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

CDU-Fraktion vor Ort

CDU Den regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit der Geschäftsführung der Handwerkskammer nahmen das Präsidium und weitere Mitglieder unserer Fraktion diesmal auch zum Anlass, das im Bau befindliche Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) in Trier-Nord zu

besichtigen. Bei der Führung wies Geschäftsführer Thomas Sandner unter anderem darauf hin, dass der Neubau flexibel und multifunktional gestaltet werden soll, um auf künftige Entwicklungen reagieren zu können. Aus unserer Sicht: ein Meilenstein für die Ausbildung im Handwerk.

Jürgen Backes, CDU-Fraktion



BTZ-Geschäftsführer Thomas Sandner stellt seinen Gästen von der CDU das Neubauprojekt vor: Birgit Falk, Heike Franzen, Jürgen Backes, Thomas Albrecht und Fraktionsvorsitzender Udo Köhler (v. l.).
Foto: CDU

Ja zum Exhaus

UBT Auch die UBT-Fraktion wurde völlig überrascht von der Schließung des Exhauses (Foto unten) und der Nachricht, dass zwingend eine Generalsanierung erforderlich ist. Wir erwarten, dass die Stadt möglichst zeitnah alles dafür in die Wege leitet, um die Finanzierung zu sichern. Daher ist die geplante Vorgehensweise der Verwaltung mit einem Grundsatz- und Bedarfsbeschluss unabdingbar, damit die Haushaltsunter-

lage Bau erstellt werden kann, um eine belastbare und realistische Entscheidungsgrundlage zu haben.

Sehr wichtig ist auch, dass für den Trägerverein des Exhauses, der sich im Insolvenzverfahren befindet, schnell und unbürokratisch Ersatzflächen gefunden werden, damit der Insolvenzplan eingehalten werden kann. Oberstes Ziel muss aber auch eine Klärung sein, warum die Fehler der vergangenen Jahrzehnte erst jetzt – nach und nach – aufgefällt sind. Dieser Missstand muss behoben werden, damit wir nicht bei jeder Baumaßnahme an städtischen Gebäuden negativ überrascht werden. **UBT-Fraktion**



Das „Ex“-Haus

Freie Demokraten Die Schließung des Exhauses kam plötzlich, ist aber rückblickend vielleicht keine große Überraschung. Schon im vergangenen September sollte der Stadtrat den Kostensteigerungen von über 650.000 Euro zustimmen, da bei den damals laufenden Sanierungen am Gebäude starke Mängel festgestellt wurden. Wir Freien Demokraten warnten damals schon vor einem Fass ohne Boden und hatten kein gutes Gefühl, als die Beschlussvorlage mehrheitlich vom Rat unkritisch durchgewunken wurde.

Leider hat die Stadt es versäumt, sich auf den nun eingetretenen „worst case“ – die Schließung des Gebäudes – ausreichend vorzubereiten. Wir bedauern sehr, dass die Stadt nun zu dieser Maßnahme greifen musste, aber Sicherheit geht vor. Wir wundern uns dennoch, dass diese gravierenden Mängel erst jetzt erkannt wurden, nachdem schon mehrere Millionen in

die Sanierung gesteckt wurden. Die Ergebnisse der Untersuchungen müssen nun abgewartet und belastbare Zahlen vorgelegt werden, bevor es wieder zu Vorfestlegungen und Entscheidungen kommt, die hinterher bereut werden könnten. Gerade im Hinblick auf die hohen Kosten und die lange Sanierungszeit sollte gründlich diskutiert und geplant werden, bevor aus nostalgischen Gründen wieder reflexhaft eine große finanzielle Unterstützung zugesagt wird, die eventuell nicht eingehalten werden kann. Denn die hochverschuldete Stadt kann jeden Euro nur einmal ausgeben.

Wir hoffen, dass nun baldmöglichst Ausweichquartiere für den Exhaus-Verein gefunden werden, damit dieser seine wichtige Jugendarbeit fortsetzen kann. Lasst uns die Gelegenheit nutzen, darüber nachzudenken, wie der Verein unabhängig vom Gebäude agieren und wirtschaften kann, damit er langfristig wieder allein und unabhängig auf einer soliden finanziellen Basis stehen kann.

Katharina Haßler, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Klarheit fürs Exhaus

SPD FRAKTION Die sofortige Schließung und

Räumung des Exhauses war eine Schock-Nachricht. Wenn man ein altes Gebäude saniert, muss man mit unangenehmen Überraschungen während der Bauarbeiten rechnen. Die gravierenden Mängel, die im Exhaus ans Licht kamen, haben jedoch ein Ausmaß, das sich jeder Vorstellungskraft entzieht. So schmerzhaft die Schließung ist, die Sicherheit von Mitarbeitenden, Besucherinnen und Besuchern hat oberste Priorität.

Das Exhaus ist ein Beispiel dafür, wie stark die Bauunterhaltung für städtische Gebäude in der Vergangenheit vernachlässigt wurde. Heute müssen wir das in vielerlei Hinsicht ausbaden. Verwaltung und Stadtrat eilen wie die Feuerwehr von Baustelle zu Baustelle. Neben mehr Mitteln für den Bauunterhalt brauchen wir deshalb ein tragfähiges Konzept, um auch Bausteuerung und Kon-

trolle bei städtischen Projekten verlässlicher zu machen.

Für die Sanierung des Exhauses fordern wir auch eine baubegleitende Kommission, der neben Bauexperten auch Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen angehören. Mit diesem Steuerungsmanagement sind wir Entscheidungsträgerinnen und -träger auf dem Laufenden. Im ersten Schritt müssen wir wissen, was die Instandsetzung des Gebäudes kostet. Parallel arbeitet die Verwaltung mit Hochdruck daran, Ausweichquartiere zu finden. Aktuell ist der Trägerverein im Insolvenzverfahren. Auch hier müssen wir unserer Verantwortung gerecht werden und den Verein bei der erneuten Durststrecke unterstützen.

Klar ist: Die soziale Arbeit, die das Jugendkulturzentrum Exhaus seit Jahrzehnten für den Stadtteil und die gesamte Stadt leistet, ist unverzichtbar.

Andreas Schleimer, jugendpolitischer Sprecher



Andreas Schleimer

Politisches Ehrenamt

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN im Stadtrat

Die Wahlperiode neigt sich dem Ende. Am 17. April findet die letzte Stadtratsitzung vor der Kommunalwahl statt. Noch zweimal haben die Fraktionär*innen die Möglichkeit, mit Anträgen und Anfragen auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen und für sie wichtige Themen zu beeinflussen. Was davon in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, hängt häufig von dem Gewicht ab, mit dem die Medien die Themen behandeln.

Wie viel zeitintensive Arbeit einer Anfrage oder einem Antrag vorausgehen, ist für Außenstehende kaum zu erraten. Die Kontaktpflege zu den Menschen an der Basis, zum Beispiel den Vorständen von Tierschutzvereinen, nimmt einen wichtigen Teil der Arbeit ein. Schließlich muss der oder die Fraktionär*in wissen, wo der Schuh drückt, um Verbesserungen in einem bestimmten Bereich zu erreichen.

Zum zweiten ist der Zeitaufwand für Fraktions- und Ausschusssitzungen nicht un-

beträchtlich. Dort werden aktuelle Themen zur Meinungsbildung diskutiert. Dabei ist die Masse der Vorlagen der Verwaltung nicht zu unterschätzen, die aus allen möglichen Bereichen kommen. Ohne eigene Themen zu setzen, stellen diese schon eine Herausforderung dar.

Wer sich davon einen Eindruck verschaffen möchte, kann im Ratsinformationssystem der Stadt auf trier.de einen Einblick erhalten – hinzu kommen noch weitere nichtöffentliche Dokumente. Oder man schaut sich beim OK 54 die Stadtratsitzungen an und verfolgt die vielfältigen Diskussionen zu aktuellen Themen unserer Stadt.

Egal auf welchem Weg man sich mit der Kommunalpolitik beschäftigt, es braucht viel Zeit, langen Atem und ein gutes Gedächtnis. Denn die meisten Themen, nicht nur ein Flächennutzungsplan, haben eine sehr lange Bearbeitungszeit, bis es zum Beschluss im Stadtrat kommt.

Diese wertvolle Arbeit für die Stadt verdient Wertschätzung, gerade im Ehrenamt. **Petra Kewes**

Älter werden in Trier

DIE LINKE. Dass die große Gruppe älterer Menschen in Trier zufrieden und in Würde älter werden kann, ist zum großen Teil von strukturellen Voraussetzungen abhängig, die sie in ihrem Wohnumfeld vorfinden. Die Stadt Trier kann Prozesse steuern, sodass die notwendigen Infrastrukturen in den Bereichen Nahraumversorgung, Gesundheitsangebote und Begegnungsstätten gewährleistet werden. Denn bürgernahe Stadtentwicklung und Gesundheitspolitik zeichnen sich durch wohnortnahe Angebote für die Pflege, für die hausärztliche Versorgung und für Stätten der Begegnung aus.

Die Linksfraktion fordert deshalb die Einrichtung berufsübergreifender städtischer Praxisgemeinschaften für die Bereiche ärztlich-therapeutische Versorgung und Pflege in kommunalen Gebäuden, damit ältere Menschen in ihrem Ortsteil beziehungsweise Quartier die Angebote vorfinden, die sie benötigen. Kommunale Be-

gegnungsstätten in den Ortsteilen sind ebenso vorzuhalten wie aufsuchende Unterstützungsangebote, damit gesichert ist, dass Menschen auch im Alter sozial eingebunden in ihrem Wohnumfeld leben können. Auf der Grundlage der Ergebnisse eines ganzheitlichen städtischen Monitorings sollten unter Beteiligung der Bürger*innen sowie aller Interessensgruppen konkrete Handlungsschritte mit dem Ziel entwickelt werden, ein bedarfsgerechtes und vielfältiges Angebot für ältere Mitbürger*innen in den Bereichen Wohnen, Bildung/Kultur, Begegnung, Betreuung, Gesundheit und Pflege in den Ortsbezirken vorzuhalten.

Viele Menschen führen im Alter ein Leben unter unwürdigen Bedingungen. Sie wünschen sich, im vertrauten Umfeld, in der Nähe von Angehörigen, Freund*innen und Nachbar*innen auch dann bleiben zu können, wenn sie auf Hilfe und Pflege angewiesen sind. Die Linksfraktion fordert einen Perspektivwechsel, der die Bedürfnisse älterer Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Theresa Görgen, Linksfraktion

„Blaue Post“ für Sie

Alternative für Deutschland

Bereits zum vierten Mal in Folge ist jetzt die „Blaue Post“, die Fraktions-Zeitung der AfD-Fraktion im

Trierer Stadtrat, erschienen. Wie in der Vergangenheit wollen wir Sie damit über unsere Arbeit im Rat und seinen Gremien informieren. Auf 16 Seiten und in einer Auflage von 46.000 Exemplaren ziehen wir Bilanz über die kommunalpolitischen Themen des Jahres 2018: Über das Karl-Marx-Jahr und die umstrittene Statue, die Debatte um das Baugebiet

Brubach, die Finanzlage der Stadt und den neuen Doppelhaushalt, den Bahnlärm in einigen Stadtteilen, unsere Anträge für Familien, Senioren und Gesundheit und über vieles andere mehr.

Bis Ende Februar wird die Verteilung der „Blauen Post“ abgeschlossen sein. Sollten Sie bis dahin kein Exemplar in Ihrem Briefkasten vorgefunden haben, erhalten Sie es gerne in unserem Fraktionsbüro im Rathaus (Gebäude III, Montag und Donnerstag, jeweils 14 bis 18 Uhr). Alternativ können Sie die Zeitung auch per E-Mail unter afd.im.rat@trier.de anfordern. Darüber hinaus steht das Heft auf unserer Homepage www.afdtrier.de/fraktion in einer Online-Version zur Verfügung oder kann mit dem nebenstehenden QR-Code über das Smartphone abgerufen werden. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.



AFD-Fraktion

Triers Beitrag zu einer besseren Welt

Interview zum Aktionsplan Entwicklungspolitik

Mit dem „Trierer Aktionsplan Entwicklungspolitik“, den der Stadtrat kürzlich zur Kenntnis genommen hat, möchte die Stadt ihren Beitrag zu einer nachhaltigen und fairen Welt leisten. Wie der Entstehungsprozess des 193 Maßnahmen umfassenden Werks ablief und wie es jetzt weitergeht, erläutern Lea Horak und Matthias Jöran Berntsen im Interview mit der RaZ.

RaZ: Herr Berntsen, beschreiben Sie doch bitte, was der Trierer Aktionsplan Entwicklungspolitik ist.

Berntsen: Der Aktionsplan ist die kommunale Verantwortung für das globale Miteinander. Die Stadtverwaltung Trier hat sich dazu entschlossen, die Welt positiv zu gestalten und genau dem dient der kommunale Aktionsplan Entwicklungspolitik.

Wie kam es, dass Entwicklungspolitik, die ja eher auf nationaler und internationaler Ebene angesiedelt ist, nun auch auf kommunaler Ebene eine Rolle spielt?

Berntsen: Die Vereinten Nationen haben 17 globale Entwicklungsziele zur Nachhaltigkeit und Armutsbekämpfung verabschiedet. Hierbei handelt es sich um politische Zielsetzungen, die einer nachhaltigen Entwicklung dienen sollen und für alle Staaten gelten. Die deutsche Regierung hat sich entschlossen, die Verantwortung zur Erreichung dieser Ziele zu teilen und die Kommunen mit ins Boot zu holen. So kam es, dass die Verwaltung mit Lea Horak eine Mitarbeiterin hat, die sich als Koordinatorin um die kommunale Entwicklungspolitik kümmert.

Entwicklungsziele gab es mit den „Millennium Development Goals“ bereits im Jahr 2000. Was ist das

Neue an den 2016 verabschiedeten Zielen?

Berntsen: Die Aufgabe der Entwicklung wird jetzt als globale Aufgabe gesehen. Die Ziele gelten für alle Staaten und es geht darum, dass jedes Land seiner Verantwortung gerecht wird – auch auf kommunaler Ebene. Wir tun das vor allem für unsere Kinder, denen wir damit eine lebenswerte Welt erhalten. Denn niemand hat für sie eine zweite in der Hinterhand. Und machen wir uns nichts vor: Die Staats- und Regierungschefs allein werden diese Welt kaum zu einem besseren Ort machen. In Trier tun wir übrigens schon einiges in Sachen Nachhaltigkeit: Aktuell bauen wir mit den Stadtwerken den Energie- und Technikpark äußerst klima- und ressourcenfreundlich. Seit 20 Jahren fördern wir die Lokale Agenda 21, und Trier nimmt auch in diesem Jahr an Europas größter Veranstaltung für nachhaltige Städte, der „Urban Future Global Conference“ in Oslo, teil.

Wie lief der Entstehungsprozess des Aktionsplans ab?

Horak: Im Oktober 2017 gab es eine Auftaktveranstaltung mit OB Wolfram Leibe, bei der erste Visionen entwickelt wurden, was die Stadt tun kann, um nachhaltiger zu werden und ihrer internationalen Verantwortung gerecht zu werden. Daran nahmen knapp 150 Menschen teil. Auf Grundlage der Ergebnisse bildeten wir vier Arbeitsgruppen: Trier fair, Trier engagiert, Trier international und Trier umwelt- und klimafreundlich. An den 13 Treffen nahmen rund 80 Personen aus ganz verschiedenen Bereichen teil: zum Beispiel von den Hochschulen, den Kirchen und Kammern sowie zivilgesellschaftliche Gruppen, Politiker und interessierte Bürger. Die formulierten Visionen wurden in 193 Maßnahmen konkretisiert, von denen



Duo. Matthias Jöran Berntsen, Leitung OB-Büro - Internationale Beziehungen, und Lea Horak, Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik, präsentieren Ziele, die die Vereinten Nationen formuliert haben. Foto: Presseamt/gut

übrigens ein gutes Drittel von Akteuren außerhalb der Verwaltung umgesetzt wird. Der Aktionsplan ist ein Gemeinschaftswerk an dem alle mitwirken, um unsere Stadt noch lebenswerter und fairer zu machen.

Waren auch die Stadtratsfraktionen eingebunden?

Horak: Ja, das war uns auch ganz wichtig. Fraktionsvertreter waren in den Arbeitsgruppen und in einer Lenkungsgruppe präsent, in der auch die

Lokale Agenda 21 vertreten war. Sie haben den Prozess begleitet, Feedback gegeben und ihre Fraktionen informiert. Insofern war die politische Verzahnung stets gegeben.

Gab es eine Beteiligung der Bürger über die Arbeitsgruppen hinaus?

Horak: Ja, wir hatten eine breite Bürgerbeteiligung über das Online-Portal trier-mitgestalten.de. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen waren dort einsehbar, und die Bürger wurden einge-

laden, weitere Ideen einzubringen und die Maßnahmen zu beurteilen. Dort wurde kommentiert und gut 30.000 Bewertungen abgegeben. Die am besten bewerteten Maßnahmen sind im Aktionsplan besonders hervorgehoben.

Wie geht es jetzt weiter?

Berntsen: Zunächst einmal feiern wir den gemeinsamen Erfolg: Am 20. März gibt es eine Veranstaltung in den Viehmarktthermen, an der auch der für die Entwicklungspolitik zuständige rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz teilnehmen wird. Danach geht's ans Umsetzen. An einem Runden Tisch werden wir gemeinsam mit den Fraktionen und den Aktiven die nächsten Schritte festlegen.

Gibt es noch eine andere Stadt in Rheinland-Pfalz, die einen Aktionsplan Entwicklungspolitik erstellt hat?

Berntsen: Nein. Nach unserem Wissen sind wir sogar die erste Kommune in ganz Deutschland mit einem solchen Aktionsplan. Mit dem Aktionsplan Inklusion sind wir übrigens auch die ersten gewesen. Das ist also ein echtes Trierer Erfolgsmodell.

Das Gespräch führte Björn Gutheil

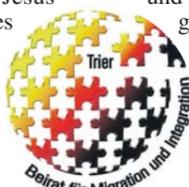
Im Detail

- Die **Bandbreite** der im Aktionsplan Entwicklungspolitik formulierten Maßnahmen ist **vielfältig**. Sie reicht von einer Reduzierung des Papierverbrauchs und der noch stärkeren Nutzung von Recyclingpapier über die Etablierung eines Becherpfand-Systems, die Prüfung neuer ÖPNV-Ticketmodelle, die Begrünung von Gebäuden bis hin zur Organisation einer Begegnungsreise nach Kenia.
- Einsehbar ist der komplette Aktionsplan, der von der Engagement Global gGmbH und dem Entwicklungsministerium gefördert wird, ab **Ende März** unter www.trier.de (Rubrik: Leben in Trier – Entwicklungspolitik).

Die Spaltung überwinden

Neues Projekt „Shared Society“ will gesellschaftlichen Dialog erreichen

„Wir möchten eine zukunftsfähige Gesellschaft der kulturellen Vielfalt in Trier“, machte Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration, vergangene Woche bei einer Kick-off-Veranstaltung deutlich. Sie ist die Initiatorin des fünfjährigen internationalen Projekts „Shared Society“, das in Zusammenarbeit mit der Friedensakademie und der Landeszentrale für politische Bildung getragen wird. Ziel ist es, „neue Horizonte



zu eröffnen“ und einen gesellschaftlichen Dialog zwischen den Bürgern und denen, die noch nicht integriert sind, aufzubauen. Um zu funktionieren, muss das Integrationskonzept laut Duran Kremer alle miteinander einbeziehen, sodass der Dialog entstehen kann. Als bereits erfolgreiche integrative Maßnahmen nannte sie Sprachkurse, Infoveranstaltungen und Kooperationen mit der Agentur für Arbeit.



International. OB Wolfram Leibe (r.) und die Vorsitzende des Migrationsbeirats, Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, mit Referent Professor Ran Kuttner von der israelischen Universität Haifa. Foto: Martin Seng

Auch Oberbürgermeister Wolfram Leibe stellte eine entscheidende Frage: „Wie vermeiden wir, dass wir eine gesplante Gesellschaft werden?“ In seiner Rede in der Kick-off-Veranstaltung mahnte er einen ständigen Dialog an, da man sich ansonsten zu weit von der anderen Seite entferne und das Verständnis für sie verlieren würde. Leibe ging auch auf die zunehmende Komplexität der Gesellschaft ein, sagte aber zugleich, dass Trier in der bisherigen Integration gute Arbeit geleistet habe.

Dass die Integration in andere Gesellschaften ein äußerst schwieriges und vielseitiges Thema sein kann, zeigte Professor Ran Kuttner von der israelischen Universität Haifa in seinem Gastvortrag. Sein auf Englisch gehaltener Beitrag, in dem er unter anderem über verschiedene gesellschaftliche Schichten und Probleme referierte, stieß auf großes Interesse bei den zahlreichen Gästen.

„Shared Society“ soll durch den Ausbau der integrativen Angebote eine gesellschaftliche Spaltung überwinden, die kulturelle Vielfalt stärken und nicht zuletzt beide Seiten näher zueinander bringen. Gleichberechtigte Teilhabe, ein gelebtes Miteinander und ein länderübergreifender Dialog sollen die langfristigen Ergebnisse des Projekts sein.

Grün gen Himmel

Beim „Uppgardening“ wachsen Gärten in die Höhe



Auf Einladung des Grünflächenamts haben David Ullrich und Aaron Scheuer kürzlich das Konzept des „Uppgardening“ interessierten Bürgern im ehemaligen Kiosk an der Südallee vorgestellt.

Beim „Uppgardening“ geht es darum, kahle Wände als Nutzflächen für urbanes Gärtnern aufzuwerten und so die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern. Ullrich und Scheuer erschaffen vertikale Gärten, die in die Höhe wachsen, aus Upcycling-Materialien.

So findet beispielsweise eine alte Platte – entsprechend vorbereitet – Verwendung als Aufhängung für Pflanzen. Scheuer: „Wir bemühen uns, aus ausrangierten Gegenständen, die für viele Leute ‚Müll‘ sind, kleine Gärten mit schönem Design zu erschaffen, die viel Freude mit sich bringen. Außerdem wollen wir anderen beibringen und ermöglichen, selbst kreativ zu werden.“ Ziel der beiden ist, eine solidarische Gemeinschaft aufzubauen, um Trier gemeinsam grüner und lebendiger zu machen. red



Kreative Köpfe. Aaron Scheuer (vorne) und David Ullrich mit einem Beispielprojekt für „Uppgardening“. Foto: Grünflächenamt

Eine Herausforderung neben dem Beruf

Interview mit der VWA-Studentin Viktoria Ingwald

Arbeit, Studium, Familie und Freunde – und das alles zur gleichen Zeit: Viktoria Ingwald macht einen Abschluss zur Diplom-Betriebswirtin an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Trier und arbeitet gleichzeitig Vollzeit im Außendienst der Firma Franz Wiltmann GmbH & Co. KG. Die Rathaus Zeitung (RaZ) hat mit der 25-Jährigen über die Gründe ihrer Entscheidung und die Herausforderungen als VWA-Studentin gesprochen.

RaZ: Warum haben Sie sich für ein Studium an der VWA entschieden?

Viktoria Ingwald: Ich habe es von meinem Partner empfohlen bekommen. Er war selber früher an der VWA und hat dort den Betriebswirt erworben. Ich habe mich dafür entschieden, weil zum einen Professoren der Universität die Vorlesungen halten und es dadurch mehr in die Tiefe geht als alternative Studiengänge. Zum anderen ist bei der VWA dank der flexiblen Module ein jährlicher Einstieg möglich. Man muss nicht erst einen Jahrgang, sprich drei Jahre, warten bis man anfangen kann. Außerdem hat man auch die Möglichkeit, zwischen durch das Studium zu unterbrechen, falls es zeitlich nicht passt, weil man zum Beispiel beruflich ins Ausland muss. Ich fand auch das VWA-Team sehr kompetent und sympathisch. Dann habe ich mich nach der Infoveranstaltung dafür angemeldet.

Waren eine Universität oder Hochschule keine Optionen?

Ich hab eine kaufmännische Ausbildung gemacht und war ja dann schon im Unternehmen tätig. Da hätte ich mir nicht nochmal vorstellen können, ein Vollzeitstudium zu machen – also aus diesem Trott wieder raus zu kommen und nebenbei nichts zu verdienen. So hat man eben die

Möglichkeit, weiter seinen Job zu machen und trotzdem ein Studium zu absolvieren.

Wie ist die zeitliche Aufteilung zwischen Studium und Beruf?

Ich vermute, dass es bei den Kommilitonen anders sein wird. Wir haben ganz unterschiedliche Berufe dabei und meiner beansprucht sehr viel Zeit. Ich würde sagen, dass mein Beruf mit 80 Prozent reingeht und der Studiengang halt mit 20 Prozent. Man muss auch Kompromisse eingehen: Drei Jahre den Freitagabend und den Samstagmorgen zu opfern, kann man mal in Kauf nehmen. Das ist der Punkt. Es ist stressig, man muss es auch wollen.

Warum haben Sie sich für den Standort Trier entschieden?

Ich bin tatsächlich erst letztes Jahr aus privaten Gründen nach Trier gezogen. Und deshalb hat sich das für mich angeboten. Das Schöne ist allerdings: Wenn ich beruflich versetzt werden sollte, kann ich an einer anderen VWA das Studium weiterführen. Das heißt, ich bin im Prinzip nicht an den Ort gebunden.

Das neue Semester beginnt am 8. März. Welche Kurse werden Sie belegen?

Das ist eine sehr gute Frage (lacht). Zumal ich mir den Vorlesungsplan noch nicht ganz genau angeguckt habe. Ich weiß, dass auf jeden Fall Kurse zu Öffentlichem Recht und Buchführung anstehen. Wir kriegen am Anfang vom Semester immer den Vorlesungsplan und können dann ganz genau sehen, wann die Vorlesungen und Prüfungen stattfinden. Die Kurse sind aber festgeschrieben. Da kann man nicht variieren oder sich bestimmte Themen aussuchen.



Lernen statt Feiern. Viktoria Ingwald sitzt freitags und samstags gemeinsam mit 100 anderen VWA-Studenten in einem der Hörsäle der Universität Trier. Die VWA bietet in den Bereichen Betriebswirtschaft und Informatik Abschlüsse und Weiterbildungskurse an. OB Wolfram Leibe ist Akademieleiter am Standort Trier. Foto: Presseamt/han

Sie studieren und haben parallel dazu eine Vollzeitstelle. Das ist gerade in Prüfungszeiten sicher stressig. Wie werden Sie von Ihrem Arbeitgeber und der VWA unterstützt?

Ich glaube bei mir ist es ein Sonderfall. Viele Kommilitonen haben beispielsweise eine Sachbearbeiterstelle und sind dadurch in ihren Arbeitszeiten flexibler. Aber wenn bei mir ein Kunde anruft und sagt, dass ich vorbeikommen soll, dann muss ich halt los. Die ersten zwei Semester waren extrem stressig. Aber mein Arbeitgeber hat immer gesagt, wenn Klausuren sind oder ich mal kurz eine Auszeit brauche, werde ich unterstützt. Da wird meine Arbeit teilweise auf Kollegen verteilt. Das funktioniert wunderbar. Und bei der VWA habe ich auch unglaublich viel Unterstützung bekommen. Das war total liebevoll und familiär. Wenn man zwischendurch den Gedanken hatte: Schafft man das wirklich drei Jahre? Da hat die VWA einen immer motiviert und eine Lösung gefunden.

Was möchten Sie nach Ihrem Abschluss machen?

Also momentan ist geplant, dass ich den Job weiter fortführe. Das Studium mache ich ja insbesondere, um meine kaufmännischen Kenntnisse zu vertiefen. Ich möchte auch einfach ein Studium in der Hand haben. Besonders in der heutigen Zeit wird das immer mehr vorausgesetzt. Im Außendienst hat man oft den Stempel, dass man den ganzen Tag nur Kaffee trinkt und Kugelschreiber verteilt. Wenn ich dann den Diplom-Betriebswirt vorweisen kann, zeigt das Engagement und dass ich wirklich etwas lernen möchte.

Was sagen Ihre Familie und Freunde zu Ihrem Studium?

Es ist für alle eine große Herausforderung. Das ist auch ein wichtiger Punkt. Die VWA hat das von Anfang an gesagt. Da lernt man, wer wirklich die Freunde sind, wenn man freitags-abends sagt: Ich komme nicht mit zum

Feiern, ich muss lernen oder in die Uni. Aber genauso findet man neue Freunde oder in dem Fall Leidensgenossen (lacht). So kann man sich gegenseitig pushen.

Gibt es einen Aspekt, der Sie an dem VWA-Studium überrascht hat?

So direkt fällt mir nichts ein. Aber ich kann sagen, dass ich eine Kommilitonin kennengelernt habe, mit der mich heute eine unheimlich starke Freundschaft verbindet. Wir haben gemerkt: Obwohl wir sehr unterschiedlich sind, haben wir die gleichen Ziele. Wir unterstützen uns gegenseitig. Ich habe am Anfang gar nicht damit gerechnet, dass man während des Studiums Freundschaften schließen könnte. Da war eher der Gedanke: Man geht in die Kurse, man macht da sein eigenes Ding und hofft, dass man die Prüfungen gut besteht. Aber dass sich daraus doch so viel entwickelt, hätte ich gar nicht erwartet.

Das Gespräch führte Hannah Schmitz.

Mehr als Strand und Sonne

Theatergruppe aus Nairobi ist am 24. Februar zu Gast in der Tufa

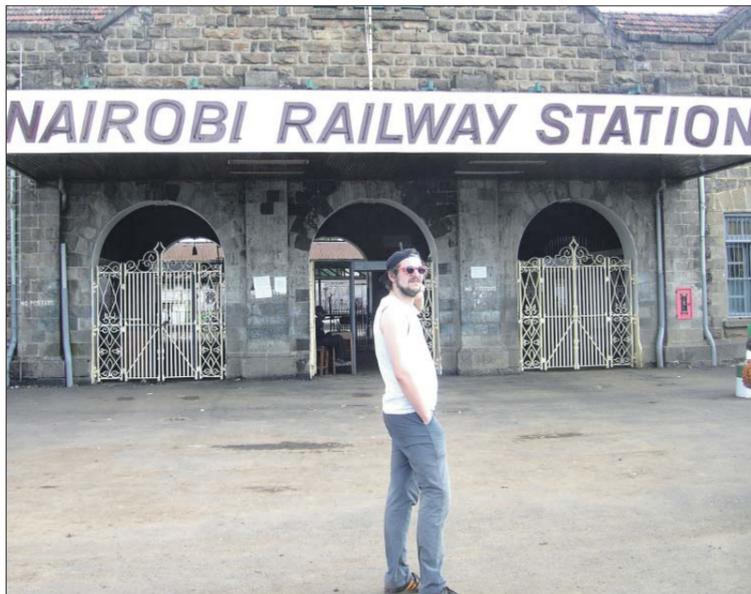
Das Hope Theatre Nairobi ist mit politischem Erzähltheater von Stephan Bruckmeier zu Gast in der Tufa. In dem deutsch-englischen Stück „Peace“, das am Sonntag, 24. Februar, 18 Uhr, in der Tufa aufgeführt wird, geht es um Daniel, der gerade sein Studium der Wirtschaftsinformatik abgeschlos-

sen hat und sich mit einer Last-Minute-Urlaubsbuchung belohnen möchte. Das Reisebüro empfiehlt ihm ein Luxushotel an der kenianischen Küste. Dort genießt er das Meer und die Sonne. Auf der Fahrt zu einer Safari stoppt ein Reifenplatzer das Idyll: Der Fahrer läuft davon und Daniel bleibt alleine

auf einer gefährlichen Straße in einem ihm unbekanntem Land zurück. Als ein Kleinbus mit einer Tanzgruppe stehen bleibt und ihn auffordert, einzusteigen, nimmt seine Reise eine nachhaltige Wende.

Das Stück spielt in Deutschland, wo Daniel versucht, das in Kenia Erlebte und sein bisheriges Leben zu verbinden. In Rückblenden, Gesprächen mit seiner Freundin und Diskussionen mit seinen Eltern wird das Bedürfnis immer größer, etwas in seinem Leben zu ändern. Bevor er jedoch eine Entscheidung fällt, will er – vielleicht – noch einmal zurückfliegen. „Peace“ beschäftigt sich mit der neurotischen Beziehung zwischen Europa und Afrika und verdichtet Beobachtungen, Erfahrungen und Dialoge aus 15 Jahren Projektarbeit in süd- und ostafrikanischen Ländern und der zehnjährigen Zusammenarbeit mit dem Hope Theatre Nairobi zu einem intensiven, kritischen und anregenden Erzähltheater.

Das Hope Theatre ist eine sozialpolitische Theatergruppe aus Nairobi, die 2009 von dem deutsch-österreichischen Regisseur Stephan Bruckmeier mit jungen Erwachsenen aus den Armenvierteln der Metropole gegründet wurde. OB Wolfram Leibe wird die Gäste der Trierer Aufführung begrüßen. red



Tourist. In dem Stück „Peace“ geht es um Daniel, dessen Urlaub in Nairobi sein Leben nachhaltig verändern wird. Foto: Hope Theatre Nairobi

Einen Schatz bestaunen



Bis Ende Februar zeigt die Schatzkammer mit dem berühmten „Ada-Evangeliar“ eine der kostbarsten Handschriften der Hofschule Kaiser Karls des Großen. Sie enthält den in Gold geschriebenen Text der Evangelien, prachtvolle Darstellungen der Evangelisten, darunter Johannes (Abbildung), und Initialmalereien von höchstem Niveau. Die Bibliothek hat einen Antrag auf Aufnahme des „Ada-Evangeliers“ in die Liste des Unesco-Weltdokumentenerbes gestellt. Am letzten Tag der Ausstellung finden Führungen um 14.30 und 15.30 Uhr statt. Anmeldung: schatzkammer@trier.de oder 0651/718-1427/1429. Foto: Stadtbibliothek



In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 20. Februar:** Trier-Süd, Südallee.
- **Donnerstag, 21. Februar:** Trier-West/Pallien, Luxemburger Straße.
- **Freitag, 22. Februar:** Feyen/Weismark, Clara-Viebig-Straße.
- **Samstag, 23. Februar:** Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.
- **Montag, 25. Februar:** Euren, Herresthal.
- **Dienstag, 26. Februar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Bergstraße.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. *red*

Weitere Stadtwerke-Sprechstunde

SWT Die Stadtwerke setzen die Kundenberatung vor Ort fort: Nächste Station ist das Clubhaus des FSV Tarforst am Mittwoch, 20. Februar, 15.30 bis 19, und am Samstag, 23. Februar, 9 bis 13 Uhr. *red*

Sperrung in Ehrang

Seit Anfang der Woche erneuern die Stadtwerke die Gas- und Wasserleitungen in der Breitenbachstraße in Ehrang. Hierfür wird die Straße im jeweiligen Bauabschnitt voll gesperrt. Anlieger können über die Kirchschengrabenstraße bis zur Baustelle fahren. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende März. Die Stadtwerke stehen bei Rückfragen unter 0651/717-1623 zur Verfügung. *red*

Austausch in der Werkshalle

OB Leibe besucht zwei Trierer Unternehmen mit langer Tradition

Im Rahmen seiner Unternehmensbesuche war Oberbürgermeister und Wirtschaftsdezernent Wolfram Leibe zusammen mit der Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung, Christiane Luxem, bei zwei Trierer Unternehmen mit langjähriger Tradition zu Gast: bei der Firma Buschmann Werbung in Feyen und bei Haflex Maschinenbau in Euren. OB Leibe betonte: „Ich bin immer wieder begeistert von der Heterogenität unserer Unternehmenslandschaft in Trier. Beide Unternehmen verbindet zum einen ihre Innovationskraft sowie

zum anderen der jahrzehntelange wirtschaftliche Erfolg.“

Die Firma Buschmann Werbung blickt auf eine 40-jährige Tradition zurück. Vom Digitaldruck über Bauschilder, Leuchtbuchstaben, Fahrzeugbeschriftungen, Werbebannern bis hin zur kompletten Werbeanlage bietet sie ein umfangreiches Portfolio in der Werbe- und Drucktechnik an. Leibe und Luxem konnten sich persönlich davon überzeugen, dass die Firma über eine langjährige und vielseitige Erfahrung verfügt. Sowohl bei einer Produktpräsentation als auch

bei einem Rundgang durch den Maschinenpark wurde ersichtlich, mit wieviel Engagement und Leidenschaft bei Buschmann Werbung gearbeitet wird.

Anlaufstelle für Unternehmen

Die Haflex Maschinenbau GmbH ist ein 1980 gegründeter Familienbetrieb und widmet sich hauptsächlich der Herstellung von Rohwickelmaschinen und Zubehör. Die von dem Unternehmen entwickelten Maschinen ermöglichen das schnelle und kostengünstige Herstellen von flexiblen und starren Rohren, wie beispielsweise Lüftungsrohre aus Aluminium sowie Abgas- und Schornsteineinsatzrohre aus Edelstahl. Das Unternehmen agiert auf nationaler und internationaler Ebene.

OB Leibe und Amtsleiterin Luxem nutzen die Besuche, um sich mit den Firmenchefs und deren Mitarbeitern auszutauschen und zu informieren. Luxem: „Der direkte Austausch mit den ortsansässigen Firmen hat für uns oberste Priorität. Wir möchten möglichst zeitnah wissen, wo wir als Wirtschaftsförderung konkret unterstützen können. Wie wesentlich der persönliche Kontakt ist, liegt auf der Hand.“ Leibe und Luxem wiesen in den Gesprächen mehrfach auf das Unternehmerrbüro der Wirtschaftsförderung als erste Anlaufstelle für Trierer Firmen hin (E-Mail: wirtschaftsfoerderung@trier.de, Telefon: 0651/718-1832). *red*



Firmenbesuch. OB Wolfram Leibe (3. v. r.) und Christiane Luxem im Gespräch mit Haflex-Geschäftsführer Manfred Hahn (2. v. r.) und den Mitarbeitern Hans-Georg Anton (r.) und Stephan Fandel (2. v. l.). Foto: Wirtschaftsförderung

Informieren und helfen

Jobcenter lädt zu Ehrenamtsforum am 7. März ein und beantwortet Fragen zu freiwilligem Engagement

Ehrenamt ist Arbeit – zwar ohne Bezahlung, aber dennoch unbezahlbar. Oftmals werden Kundinnen und Kunden des Trierer Jobcenters von ehrenamtlichen Unterstützern zu Terminen begleitet, oder es stehen ihnen Bekannte und Verwandte bei Amtsgängen als Hilfe zur Verfügung. Für sie veranstaltet das Jobcenter nun einen Infotag.

Beim ersten Ehrenamtsforum des Trierer Jobcenters am Donnerstag, 7. März, 14 bis 16 Uhr, Gebäude Gneisenaustraße 38, möchte die Behörde allen Ehrenamtlichen, Unterstützern und Interessierten eine Möglichkeit bieten, die Arbeitsweise und die Strukturen des Jobcenters besser kennenzulernen. Marita Wallrich, Geschäftsführerin des Trierer Jobcenters sagt: „Im Interesse der Kunden sind viele Ehrenamtliche mit Leidenschaft bei ihrer Aufgabe. Wir wollen beim Ehrenamtsforum ihre Fragen beantworten, über unser Haus informieren und als Ansprechpartner da sein.“

Gemeinsam mit Bereichsleiterin Kerstin Freitag ist die Idee zum Ehrenamtsforum im Rahmen des von Oberbürgermeister Wolfram Leibe ausgerufenen städtischen Ehrenamtsjahres entstanden. „Ehrenamtliches Engagement wirkt an sehr vielen Stellen in der sozialen Arbeit, bei Vereinen, Institutionen, Hilfeeinrichtungen, Bildungsträgern und vielen mehr. Es ist uns wichtig, zu zeigen, an welchen Stellen wir helfen können, wie unsere Möglichkeiten aussehen und wo wir vielleicht auch an unsere Grenzen stoßen“, erklärt Kerstin Freitag den Themennachmittag.

Aktuelle Stellenangebote

Neben Vorträgen zur Struktur, Arbeitsweise und Kontaktwegen des Trierer Jobcenters wird es auch viele Infostände geben, an denen Mitarbei-



Gebaltes Know-How. Sie organisieren das Ehrenamtsforum am 7. März und sind auch als Ansprechpartner des Jobcenters vor Ort: (v. l.): Kerstin Freitag, Sandra Karl, Nadine Esch, Lukas Steier, Christian Thiel, Kathrin Döpgen, Sarah Wagner und Rita Mohr. Foto: Jobcenter Trier/tas

terinnen und Mitarbeiter bei Fragen zur Verfügung stehen. Themen sind unter anderem Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote und kommunale Hilfeleistungen, die Kunden auf dem Weg zurück auf den Arbeitsmarkt helfen. Das Migrationsteam des Jobcenters stellt ebenfalls seine Arbeit vor. Die Jugendberufsagentur sowie Arbeitgeberservice erklären mögliche Wege in Ausbildung und Arbeit und präsentieren aktuelle Stellenangebote.

Auch die Trierer Ehrenamtsagentur ist mit an Bord. In einem Vortrag

stellt sie ihre Arbeit für und mit Ehrenamtlichen vor. Bei einer Podiumsdiskussion stehen Ansprechpartner aus Geschäftsführung, Arbeitsvermittlung und Leistungsabteilung des Trierer Jobcenters dem Publikum Rede und Antwort.

Selbstgedrehte Krimisoap

Zum Abschluss des Ehrenamtsforums gibt es die Möglichkeit, den Film „Trevirus – Eine Krimisoap“ kostenfrei anzusehen. Wie Geschäftsführerin Wallrich erläutert, ist der Film als Resultat aus einer Arbeitsge-

legenheit mit jungen Geflüchteten entstanden, an dem auch viele ehrenamtliche Akteure mitgewirkt haben. Vor Ort sind auch der Regisseur Stefan Bastians und Darsteller, die über ihre Erfahrungen in diesem Projekt berichten. *red*

I Aufgrund des begrenzten Platzangebots im Sitzungssaal des Jobcenters werden Interessierte gebeten, sich per E-Mail an Jobcenter-Trier.Presse@jobcenter-ge.de (Betreff: „Ehrenamtsforum“) bis Montag, 4. März, anzumelden.

„Mauern, Gitter, Stacheldraht“

Ausstellung über politische Verfolgung in der DDR

Die Trierer Volkshochschule zeigt vom 26. Februar bis 30. März die Ausstellung „Mauern, Gitter, Stacheldraht“ im Foyer der Stadtbibliothek Palais Walderdorff. Die Eröffnungsveranstaltung mit Zeitzeuge Alexander Bauersfeld, der selbst politisch verfolgt wurde, und manche der in der Ausstellung vorgestellten Menschen persönlich gekannt hat, beginnt am Dienstag, 26. Februar, 19 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff.

Die Ausstellung wurde mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur von der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (UOKG) erstellt. Auf 17 Tafeln werden unterschiedliche Formen und Anlässe der politischen Verfolgung und Repression in der früheren sowjetischen Besatzungszone und in der ehemaligen DDR anhand von Einzelschicksalen aufgezeigt. Die Verschleppung von jungen Frauen und Mädchen in die Sowjetunion (1944/45) wird ebenso thematisiert wie die politische Verfolgung von Schülerinnen und Schülern oder von Studierenden oder Anhängern jugendlicher Subkulturen.

Die UOKG, nach eigenen Angaben ein Zusammenschluss von über 30 Opferverbänden, Menschenrechtsorganisationen und Aufarbeitungsinitiativen aus dem Osten und Westen Deutschlands, ist in der politischen

Diskussion der Erinnerungsarbeit nicht unumstritten. Politisch eher links orientierte Organisationen der Aufarbeitung werfen der UOKG zum Beispiel vor, NS-Täter zu Opfern des Stalinismus zu stilisieren. Aktuell entzündete sich diese Debatte an einer Podiumsdiskussion in Berlin zum Thema „Paradigmenwechsel in der ostdeutschen Geschichtsaufarbeitung“.

Debatte mit Zeitzeuge möglich

Der Leiter der Trierer Volkshochschule, Rudolf Fries, erläutert einige Hintergründe der Ausstellung: „Die Volkshochschulen haben die Aufgabe, gerade in der politischen Bildungsarbeit das gesamte Spektrum demokratischen Handelns aufzuzeigen. Deshalb hatten wir in der Vergangenheit die Amadeu-Antonio-Stiftung bei uns im Haus zu Gast und jetzt die UOKG. Beide Organisationen streiten aktuell um die richtige Erinnerungsarbeit in Ostdeutschland. Wer sich dazu eine Meinung bilden möchte, ist eingeladen, die Ausstellung anzuschauen oder bei der Eröffnung mit dem Zeitzeugen zu diskutieren.“ Die neuen Ausstellung kann zu den gewohnten Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Palais Walderdorff besucht werden: Montag/Dienstag/Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13 Uhr, Donnerstag, 12 bis 19, sowie Samstag, 10 bis 13 Uhr. *red*

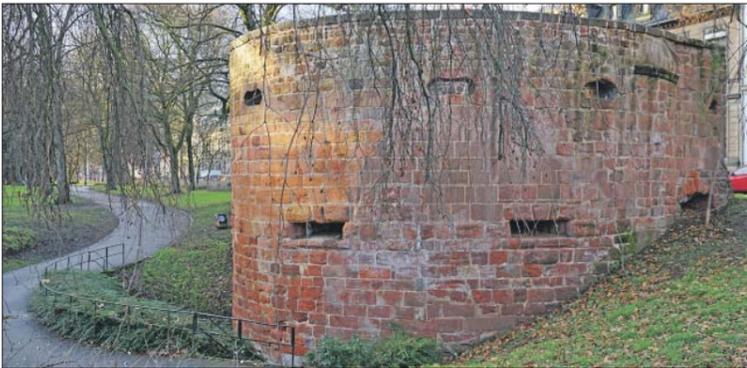
Brüchige Bastionen

Ausstellung des Stadtmuseums zur Festungsstadt Trier in der Frühen Neuzeit

Im 17. und 18. Jahrhundert war Trier eine viel umkämpfte Stadt. Das hatte gravierende städtebauliche Folgen, zeitweilig galt Trier als eine wichtige Festungsstadt. Das Stadtmuseum widmet diesem Abschnitt der Baugeschichte jetzt eine Ausstellung in seinem Stifterkabinett. Die meisten Bastionen, Schanzen und Redouten hatten nur eine kurze Lebensdauer.

Von Ralph Kießling

Der französisch-niederländische Krieg, der Pfälzische Erbfolgekrieg und der Polnische Thronfolgekrieg sind heute vergessene Feldzüge, doch sie machten Trier zu schaffen. Die Einquartierung von Truppen, Sondersteuern an die Besatzer und eingeschleppte Krankheiten waren eine schwere Belastung für die einheimische Bevölkerung, die sich im Lauf des 17. Jahrhunderts von 5300 auf 2700 fast halbierte.



Trutzig. Die Bastion in der Südallee wurde 1543 errichtet und ist eines der wenigen erhaltenen Zeugnisse der Festungsstadt Trier. Foto: Stadtmuseum

Auch zum Ausbau der Befestigungsanlagen wurden die Trierer regelmäßig zwangsverpflichtet, wie Dr. Bernd Röder, Kurator der Ausstellung, in seinem Einführungsvortrag berichtete. Die Umwandlung von Trier in eine Festungsstadt begann im 14. Jahrhundert mit dem Aufkommen von Geschützen und Schusswaffen. Die mittelalterliche Stadtmauer musste verstärkt werden, um dieser neuen Bedrohung standzuhalten.

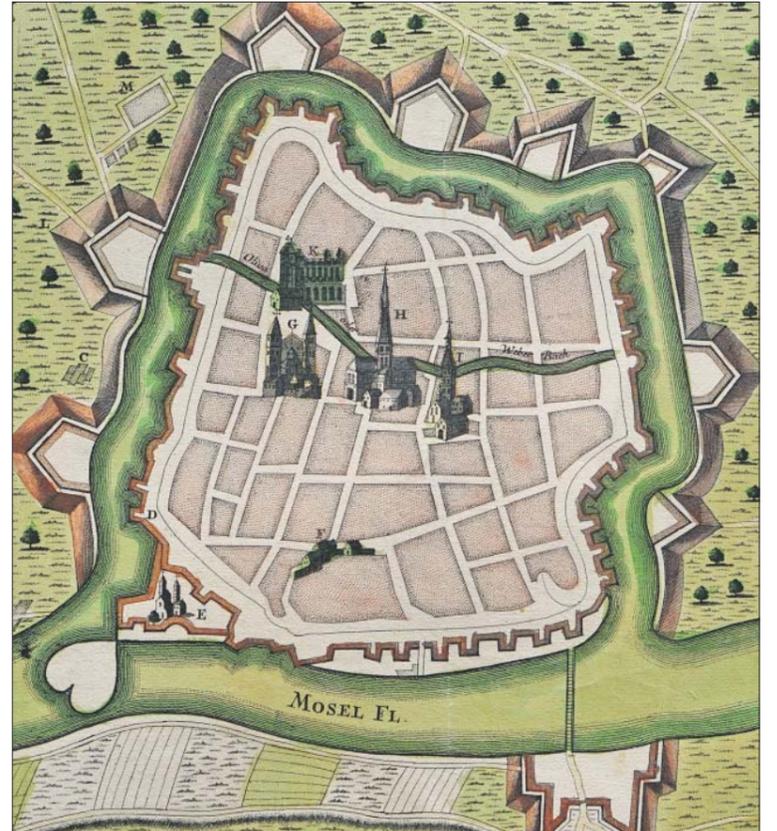
Nach der Belagerung der Stadt durch Franz von Sickingen 1522 ließ Erzbischof Johann von Metzhausen zunächst seine Nebenresidenz in Pfalzzeit gemäÙ befestigen. Kurze Zeit später wurden auch rings um Trier neue Bollwerke errichtet, die aus der Stadtmauer hervorsprangen, um das Vorfeld besser kontrollieren zu können. Aus einer Auflistung von 1580 geht hervor, dass die Stadtmauer mit 44 Artilleriegeschützen bestückt war und von 51 Soldaten, den sogenannten „Letzgesellen“, bewacht wurde.

Ab dem 17. Jahrhundert war Trier aufgrund seiner grenznahen Lage häufig Etappenort und Angriffsziel in den Auseinandersetzungen zwischen Frankreich einerseits sowie Österreich und seinen Verbündeten andererseits. Die französischen Militärs versuchten, die Stadt auf verschiedene Weise zu sichern: zunächst mit einer in Zick-Zack-Form verlaufenden Befestigung und weit nach außen vorgeschobenen Redouten, später wurden das Martinskloster und die Johanniterkommende zu mächtigen Forts am Moselufer ausgebaut. Der französische Gouverneur Vignory ließ 1673 sogar die im Vorfeld der Stadtmauer gelegenen Dörfer Maar und St. Barbara niederreißen, damit sie potenziellen Angreifern keine Deckung bieten konnten.

Marlboroughs Schanzring

Anders ging Herzog Marlborough vor: Der Befehlshaber der antifranzösischen Koalition im Spanischen Erbfolgekrieg ließ nach der Einnahme der Stadt 1704 einen Ring aus Schanzen, Gräben und hölzernen Palisaden errichten, der über den Petrisberg und Markusberg und damit weit außerhalb der Stadtmauern verlief. „Marlborough zog für diese Arbeiten 6000 Bauern aus den umliegenden Dörfern heran, was dann wiederum zu Ernteauffällen und Nahrungsmittelknappheit führte“, erklärt Bernd Röder.

Als wichtiges Einfallstor nach Trier war die Römerbrücke in Kriegzeiten ein neuralgischer Punkt. Die Franzosen ließen die Brückenbogen 1689 sprengen, nur die antiken Pfeiler blieben stehen. Nach dem Wiederaufbau wurde die Brücke auf der



Schema. Der Kupferstich von Matthäus Seutter (nach 1734) zeigt die Bastionen und Gräben rund um Trier in stark vereinfachter Form. Links unten ist das zum Fort ausgebauten Martinskloster zu erkennen. Abbildung: Stadtmuseum

stadtauswärts liegenden Seite mit einem Bollwerk gesichert.

All das brachte nicht viel: Trier konnte aufgrund seiner Tallage von allen Seiten beschossen werden und war grundsätzlich schwer zu verteidigen. So wechselte die Stadt sehr oft den Besitzer, was zur Folge hatte, dass die soeben mühevoll errichteten Forts gleich wieder geschliffen wurden. Die Ausstellung illustriert die Geschichte der Festungsstadt Trier in der Frühen

Neuzeit anhand von zahlreichen zeitgenössischen Plänen, Karten und Stadtansichten, die zum größten Teil aus Beständen des Museums und aus dem Stadtarchiv stammen.

Trier – eine Festungsstadt? Stadtmuseum Simeonstift, bis 26. Mai. **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Führungen:** Freitag, 22. März, 14.30 Uhr, und Dienstag, 9. April, 13 Uhr.

Standesamt

Vom 7. bis 13. Februar wurden beim Standesamt 45 Geburten, davon 14 aus Trier, drei Eheschließungen und 33 Sterbefälle, davon 20 aus Trier, beurkundet.

Keine Veröffentlichungen gewünscht.

Sicherheit im Alter

Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

- Gedächtnistraining, Dienstag, 19./26. Februar, jeweils 10 Uhr.
- „Ist lediglich Karneval/Fasching die Zeit, in der der Humor ernst macht?“ Streitgespräch mit Franz-Josef Eute-neuer, 20. Februar, 15.30 Uhr.
- „Sicherheit im Alter“, mit Michael Lui (Zentrum für polizeiliche Prävention), 21. Februar, 14 Uhr.
- Fahrt ins Frankfurter Stadelmuseum (Ausstellungen zum Renaissance-Maler Tizian und über die Künstlerin Lotte Laserstein aus der Weimarer Republik), Dienstag, 12. März. Weitere Informationen und Anmeldung im Trierer Seniorenbüro, Telefon: 0651/75566. *red*

Korrektur

Die beiden Gebäude in der Innenstadt zur Etablierung eines Digital Hubs werden nicht – wie von der RaZ berichtet – von der Wirtschaftsförderung erworben. Sie sind städtisches Eigentum und sollen von der Stadt an die Stadtwerke für die räumliche Entwicklung eines Digital Hubs verkauft werden. *red*

Erbrecht und Scheidung

Aktuelle Programmtipps der Trierer Volkshochschule:

- „Trier – Kaiserresidenz und Bischofssitz“ Exkursion, 23. Februar, 10 Uhr, Eingang Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee.
- „Erbrecht und Scheidung“ mit Anwältin Nicole Kürten, 20. Februar, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 108.
- Forum Rechtliche Vorsorge: „Vertrauenssache Vollmacht, Mittwoch, 6. März, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

Ernährung/Bewegung/Gesundheit:

- Hatha Yoga, ab 18. Februar, 20.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V1.
- Zweimal Hatha Yoga, ab 19. Februar, dienstags, 18/19.45 Uhr, Familienzentrum Forum Feyen.
- Hatha Yoga für Senioren, ab 20. Februar, mittwochs, 17/18.10/19.45 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.

EDV:

- Test Maschinenschriften am PC, Montag, 18. Februar, 20.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

Sprache/Alphabetisierung:

- Gestaltendes Textsprechen, Samstag, 23. Februar, 10 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.

Kreatives Gestalten:

- Zeichnen und Malen für Kids, ab 25. Februar, montags, 10 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, Raum 208.
- Nähführerschein für Kinder, 25. bis 27. Februar, 15 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 209a.
- Intuitives Malen, ab 25. Februar, montags, 18 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, Raum 208.
- Kreatives Nähen – Taschen nach individuellem Entwurf, ab 28. Februar, donnerstags, 18.15 Uhr, Nähraum der Berufsbildenden Schule EHS. Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de. *red*



Amtliche Bekanntmachung

Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Jahre 2019 und 2020 vom 18. Dezember 2018

Der Stadtrat hat auf Grund von § 95 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz in der derzeit geltenden Fassung folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1 Ergebnis- und Finanzhaushalt

Festgesetzt werden	2019	2020
1. im Ergebnishaushalt		
der Gesamtbetrag der Erträge auf	423.875.831 Euro	427.100.677 Euro
der Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	449.291.152 Euro	449.914.029 Euro
der Jahresfehlbedarf auf	-25.415.321 Euro	-22.813.352 Euro
2. im Finanzhaushalt		
der Saldo der ordentlichen Ein- und		
Auszahlungen auf	-9.944.160 Euro	-7.614.668 Euro
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf	22.380.501 Euro	21.512.640 Euro
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	69.699.960 Euro	60.218.898 Euro
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus		
Investitionstätigkeit auf	-47.319.459 Euro	-38.706.258 Euro
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus		
Finanzierungstätigkeit auf	57.263.619 Euro	46.320.926 Euro

§ 2 Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erforderlich ist, wird festgesetzt für

	2019	2020
zinslose Kredite auf	0 Euro	0 Euro
verzinsten Kredite auf	50.700.221 Euro	39.424.143 Euro
zusammen auf	50.700.221 Euro	39.424.143 Euro

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die in künftigen Haushaltsjahren zu Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Verpflichtungsermächtigungen) führen können,

	2019	2020
wird festgesetzt für 2019 auf	37.642.592 Euro	25.563.394 Euro.
und für 2020 auf	25.563.394 Euro.	
Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den künftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, beläuft sich	26.914.307 Euro	11.489.875 Euro.
in 2019 auf	26.914.307 Euro	
und in 2020 auf	11.489.875 Euro.	

§ 4 Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung

Der Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung wird festgesetzt für 2019 und 2020 auf

	2019	2020
650.000.000 Euro.		

§ 5 Steuersätze

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt:

	2019	2020
● Grundsteuer A auf	350 v. H.	350 v. H.
● Grundsteuer B auf	480 v. H.	480 v. H.
● Gewerbesteuer auf	430 v. H.	430 v. H.

Die Hundesteuer beträgt für Hunde, die innerhalb des Gemeindegebietes gehalten werden

	2019	2020
● für den ersten Hund auf	120,00 Euro	120,00 Euro
● für den zweiten Hund auf	168,00 Euro	168,00 Euro
● für jeden weiteren Hund auf	228,00 Euro	228,00 Euro

§ 6 Eigenkapital

Der voraussichtliche Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2017 beträgt -18.971.423,14 Euro. Der voraussichtliche Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2018 beträgt -55.710.468,14 Euro, zum 31.12.2019 voraussichtlich -81.125.789,14 Euro und zum 31.12.2020 voraussichtlich -103.939.141,14 Euro.

§ 7 Wertgrenze für Investitionen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze von 100.000,00 Euro sind im jeweiligen Teilhaushalt einzeln darzustellen.

§ 8 Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten

Die Verwaltung wird grundsätzlich ermächtigt, unter der besonderen Beachtung des Haushaltsgrundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit im Rahmen der Kreditbeschaffung ergänzende Vereinbarungen zu treffen, die der Steuerung von Zinsänderungsrisiken sowie der Erzielung günstiger Konditionen bei neuen Krediten und bestehenden Kreditmarktschulden dienen (= Derivate).

Trier, 12. Februar 2019
Stadtwahlverwaltung Trier
Gez. Wolfram L e i b e, Oberbürgermeister

Hinweis

Im Gesamthaushalt sowie den einzelnen Teilergebnis- und Teilfinanzhaushalten des Haushaltsplanes kann es systembedingt zu Rundungsdifferenzen in einzelnen Zeilen kommen. Diese resultieren aus den Auflösungen von Sonderposten bzw. Abschreibungen sowie aus der Internen Leistungsverrechnung.

Haushaltsvermerk zum Ergebnis- und Finanzhaushalt der Stadt Trier

Dem Stadtvorstand wird die unentgeltliche Nutzung der Dienstwagen für die Wahrnehmung von Funktionen in öffentlichen Ehrenämtern für die Stadt Trier auch für Fahrten außerhalb des Stadtgebietes gestattet.

Deckungsvermerk zum Ergebnis- und Finanzhaushalt der Stadt Trier

Für die Teilhaushalte der Stadt Trier mit Ausnahme des Teilhaushaltes 1.4 – Allgemeine Finanzwirtschaft – wird abweichend von den §§ 15 und 16 GemHVO für die Deckungsfähigkeit von Erträgen und Aufwendungen folgendes bestimmt:

- Innerhalb eines Amtes sind die den Produkten dieses Amtes zugeordneten Aufwendungen gegenseitig deckungsfähig. Gleichzeitig können Mehrerträge bei den Produkten eines Amtes für Mehraufwendungen bei den Produkten dieses Amtes verwendet werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Verfügungsmittel des Oberbürgermeisters nach § 11 GemHVO. Ferner sind die Ansätze von nicht zahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen von der Deckungsfähigkeit ausgenommen. Hierzu zählen insbesondere die Aufwendungen und Erträge für Sonderposten, Abschreibungen, interne Leistungsverrechnungen, Rückstellungen usw.
- Innerhalb einer investiven Maßnahme sind die Ansätze für Auszahlungen bei dieser investiven Maßnahme gegenseitig deckungsfähig. Das gleiche gilt für die entsprechenden Verpflichtungsermächtigungen.
- Darüber hinaus sind die Ansätze für Auszahlungen bei den investiven Sanierungsmaßnahmen gegenseitig deckungsfähig, sofern diese Maßnahmen dem selben Teilhaushalt zugeordnet sind. Die Einzahlungen der investiven Sanierungsmaßnahmen sind zweckgebunden zur Leistung von Auszahlungen bei diesen investiven Sanierungsmaßnahmen. Mehreinzahlungen können für Mehrauszahlungen verwendet werden, soweit sie nicht zur Tilgung von Sonder-, Vor- oder Zwischenfinanzierungskrediten zu verwenden sind. Gleiches gilt für die investiven Maßnahmen des Entwicklungsgebietes Tarforster Höhe (alt) sowie für die investiven Maßnahmen des Entwicklungsgebietes Tarforster Höhe Erweiterung.
- Die Ansätze für Auszahlungen der investiven Projekte des Programmgebietes Stadumbau West (Projekte 7.51112 bis 7.511121) sind gegenseitig deckungsfähig. Die Einzahlungen bei den investiven Maßnahmen innerhalb des Förderprogramms Stadumbau West sind zweckgebunden zur Leistung von Auszahlungen bei diesen Projekten. Mehreinzahlungen können für Mehrauszahlungen verwendet werden, soweit sie nicht zur Tilgung von Sonder-, Vor- oder Zwischenfinanzierungskrediten zu verwenden sind.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

- Die Ansätze für Auszahlungen der einzelnen Maßnahmen eines Ortsbezirks, die im Rahmen des Investitionsbudgets der Ortsbeiräte veranschlagt werden (Maßnahmen in den Stadtteilen), sind innerhalb des jeweiligen Ortsbezirks dezernatsübergreifend gegenseitig deckungsfähig.

Übertragbarkeitsvermerk zum Ergebnis- und Finanzhaushalt der Stadt Trier:

Ansätze für ordentliche Aufwendungen und für ordentliche Auszahlungen eines Teilhaushaltes sind ganz oder teilweise übertragbar. Dies gilt auch bei einem unausgeglichenen Haushalt.

Hinweis zur Bekanntmachung:

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz in Trier hat als Aufsichtsbehörde die Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 geprüft und mit Bescheid vom 04. Februar 2019 genehmigt. Der in § 2 der Haushaltssatzung festgesetzte Gesamtbetrag der vorgesehenen Investitionskredite wurde für das Haushaltsjahr 2019 in Höhe von 10.000.000 Euro und für das Haushaltsjahr 2020 in Höhe von 10.000.000 Euro genehmigt. Für den verbleibenden Betrag in Höhe von 40.700.221 Euro im Haushaltsjahr 2019 sowie für den verbleibenden Betrag in Höhe von 29.424.143 Euro im Haushaltsjahr 2020 wurde die Investitionskreditgenehmigung vorerst versagt.

Der Haushaltsplan der Stadt Trier für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 liegt gemäß § 97 Abs. 3 GemO ab dem 20. Februar 2019 während der Dienstzeiten in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr, an sieben Werktagen im Verwaltungsgebäude I, Rathaus, Zimmer 103 zur Einsichtnahme aus.

Nach § 24 Abs. 6 GemO wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz oder auf Grund der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, oder
2. vor Ablauf der Jahresfrist nach der Bekanntmachung die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Stellenausschreibung

Die Stadt Trier

sucht für das Amt für Schulen und Sport zum nächstmöglichen Zeitpunkt

■ Fachangestellte für Bäderbetriebe (m/w/d)

für die städtischen Freibäder Trier-Süd und Trier-Nord. Es handelt sich um unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeit.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Frau Verena Adam zur Verfügung, Tel. 0651/718-2117.

Ihre Bewerbung übermitteln Sie bitte bis zum **20. März 2019** über das **Online-Bewerbungsmanagement auf www.trier.de**.



Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zur Versammlung der Jagdgenossenschaft Trier-Zewen

Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung der Jagdgenossenschaft Trier-Zewen findet am Dienstag, dem 12. März 2019 um 19:30 Uhr in den Räumlichkeiten des Anwesens Greif, Oberkirch 8, 54294 Trier die Versammlung der Jagdgenossenschaft Trier-Zewen statt.

Alle Jagdgenossen des Jagdbezirks Trier-Zewen, die bejagbare Grundflächen in diesem Jagdbezirk haben, werden hiermit zur Versammlung herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Information durch den Vorstand
3. Änderung Jagdpachtvertrag Zewen
4. Rechnungslegung für die Zeit vom 01.04.2018 bis 31.03.2019
5. Verwendung des Reinertrages
6. Entlastung des Jagdvorstandes/der Geschäftsführung
7. Haushaltsplan für 2019/2020
8. Verschiedenes

Es wird darauf hingewiesen, dass die Legitimation durch Personalausweis/Reisepass nachzuweisen ist. Vollmachten werden nur anerkannt, soweit diese schriftlich mit genauer Bezeichnung der Grundstücksfläche unter Beachtung des § 7 der Satzung der Jagdgenossenschaft Trier-Zewen vorgelegt werden.

Gem. § 5 der Satzung der Jagdgenossenschaft Trier-Zewen wird die Niederschrift über die Versammlung in der Zeit vom 06.05.2019 bis zum 24.05.2019 zur Einsichtnahme durch die Jagdgenossen öffentlich ausgelegt.

Die Auslegung erfolgt bei der Stadtverwaltung Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Verwaltungsgebäude Hindenburgstraße 2, Zimmer 36, 54290 Trier, von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder nach Terminabsprache.

Trier, den 12. Februar 2019
Für die Jagdgenossenschaft Trier-Zewen
Der Vorstand
Hans Josef Greif, 1. Vorsitzender

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Dezernatsausschusses III

Der Dezernatsausschuss III tritt am Donnerstag, den 21. Februar 2019, um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Am Augustinerhof, Trier, zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Gewährung eines Betriebskostenzuschusses an die Trier Tourismus und Marketing GmbH für das Haushaltsjahr 2019
3. Beantwortung von mündlichen Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung:

4. Verschiedenes

Trier, 11. Februar 2019
gez. Thomas Schmitt, Beigeordneter
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Pfalz tritt zu seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 26.02.2019, 18:30 Uhr, Raum, Ort: Amthaus Pfalzel, Residenzstraße 27, zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung:

1. Mitteilungen der Ortsvorsteherin, 2. Gas-/Wasserversorgung Spiels-/Adulastraße; 3. Parkplatzsituation und ruhender Verkehr in Trier-Pfalz; 4. Radverkehr Pfalzel; 5. Sachstand Ausbau der Eiltzstraße; 6. Sachstand Neubau Kita St. Adula; 7. Verschiedenes.

Trier, 08.02.2019
gez. Margret Pfeiffer-Erdel, Ortsvorsteherin
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Trier-Tagebuch

Vor 50 Jahren (1969)

24. Februar: Die Gründungsver-sammlung der Vereinigung zur Förderung der Wiedererrichtung der Universität findet in Trier statt.

Vor 40 Jahren (1979)

19. Februar: Bischof Dr. Bernhard Stein weiht Neubau-trakte im Klinikum Mutterhaus ein.

Vor 15 Jahren (2004)

20. Februar: Die Vergabe der Konstantin-Ausstellung 2007 nach Trier macht den Um- und Neubau des Stadtmuseums möglich.

20. Februar: Wegen Schimmel-schäden wird der Ehranger Kin-dergarten St. Peter geschlossen.

aus: Stadttrierische Chronik

Zinsen mit Potenzial

 Im aktuellen Teil der Serie „Finanzwissen kurz und prägnant“ geht es um den Zinseszins-effekt: Bereits verzinstes Kapital aus dem Vorjahr wird erneut mit Zinsen angelegt. So erhöhen sich jedes Jahr sowohl die Anlagesumme als auch der Ertrag. Der Wert des Vermögens steigt also schneller. Je höher die Verzinsung und je länger das Investment, desto stärker ist dieser Effekt. *red*

Verkehrsthemen im Ortsbeirat Pfalzel

Der aktuelle Stand beim Ausbau der Eltzstraße sowie die Parkplatzsituation und der Radverkehr im Stadtteil sind drei Themen im nächsten Ortsbeirat Pfalzel am Dienstag, 26. Februar, 18.30 Uhr, im Amtshaus. *red*

Serenaden-Matinee

 Im zweiten Konzert der Reihe „Klassik um elf“ in dieser Saison am Sonntag, 24. Februar, 11 Uhr im Jesuitenkolleg, präsentiert das Philharmonische Orchester die Serenade c-moll KV 388 von Wolfgang Amadeus Mozart, die Kammer-sinfonie Nr. 5 opus 75 von Darius Milhaud und die Serenade d-moll opus 44 von Antonín Dvořák. *red*

Tourismus-Zuschuss

In seiner Sitzung am Donnerstag, 21. Februar, 17 Uhr, Rathausaal, gibt der Dezernatsausschuss III unter anderem sein Votum ab zum Betriebskosten-zuschuss 2019 für die Trier Tourismus und Marketing GmbH. *red*

Musikalischer Gruß in der Partnerstadt

Auf Einladung des Trier-Komitees von Fort Worth Sister Cities International gibt Kirchenmusikdirektor Martin Bambauer am 3. März ein Gedenk-konzert zu Ehren der kürzlich verstorbenen Musikerin Jean Frick, früheres Mitglied des „Trier Committees“ und Präsidentin der „Symphony League of Fort Worth“. Er spielt an der berühmten Casavant-Orgel der Broadway Baptist Church. Bambauer präsentiert Werke der französischen Orgelsymphonik von Camille Saint-Saëns, Alexandre Guilmant und Marcel Dupré, aber auch Musik der deutschen und schwedischen Romantik von Sigfrid Karg-Elert und Franz Berwald sowie ein zeitgenössisches Stück von Iain Farrington. *red*



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Dezernatsausschusses II

Der Dezernatsausschuss II tritt zu einer öffentlichen/ nichtöffentlichen Sitzung am 20. Februar 2019 um 17.00 Uhr im Großen Rathausaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Bedarfsplanung Spielplatzmaßnahmen 2019/2020
4. Bericht über die Freibadsaison 2018
- Betriebsdokumentation Freibad Trier-Süd 2017
5. Fachcontrolling Bericht des Jobcenter Stadt Trier zum III. Tertial 2018
6. Fachcontrolling Bericht des Jugendamtes zum III. Tertial 2018
7. Fachcontrolling Bericht des Amtes für Soziales und Wohnen zum III. Tertial 2018
8. Soziale Stadt Trier-Nord
- Umfeldgestaltung Bürgerhaus Trier-Nord
- Ausbau eines Teilstückes des Verbindungsweges zwischen Franz-Georg-Straße und Thyrsusstraße
- Kostenfortschreibung
9. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

10. Berichte und Mitteilungen
11. Förderangelegenheit
12. Verschiedenes

Trier, 11.02.2019

gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung über die erneute Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf der Dritten Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Rheinland-Pfalz (LEP IV) vom 27.09.2016 im Rahmen des ergänzenden Verfahrens zur Heilung von Verfahrensmängeln

In einem Rechtsstreit um eine nicht erteilte immissionsschutzrechtliche Genehmigung für eine Windenergieanlage hat das Verwaltungsgericht Neustadt an der Weinstraße mit Urteil vom 26.11.2018 – 3 K 11/17.NW – festgestellt, dass die mit der Dritten Landesverordnung zur Änderung der Landesverordnung über das Landesentwicklungsprogramm vom 12.07.2017 im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Rheinland-Pfalz am 20.07.2017 (GVBl. S. 162) für verbindlich erklärte Dritte Teilfortschreibung des LEP IV vom 04.07.2017 wegen eines Formfehlers nicht rechtswirksam geworden sei. Vom Gericht wurde bemängelt, dass bei einigen Kreisverwaltungen und Stadtverwaltungen kreisfreier Städte die einwöchige Mindestfrist zwischen der öffentlichen Bekanntmachung der Auslegung des Planentwurfs und dem Beginn der Auslegung nicht richtig eingehalten worden und die Teilfortschreibung daher unwirksam sei. Zur Klarstellung wird darauf hingewiesen, dass durch dieses Urteil nicht die allgemeine Unwirksamkeit der Dritten Teilfortschreibung des LEP IV gerichtlich festgestellt wurde – das Urteil entfaltet nur zwischen den Parteien des Rechtsstreits Rechtswirkung. Der vom Gericht festgestellte Formfehler soll nun in einem ergänzenden Verfahren gemäß § 27 Abs. 1 Satz 1 Raumordnungsgesetz (ROG) 2017 i.V.m. § 12 Abs. 6 ROG 2008 geheilt werden, um so die Rechtswirksamkeit der Dritten Teilfortschreibung des LEP IV wiederherzustellen. Dazu müssen die Verfahrensschritte ab dem Zeitpunkt der Freigabe des Planentwurfs durch den Ministerrat vom 27.09.2016 wiederholt werden. § 10 Abs. 1 ROG 2008 sowie § 6 Abs. 4 des Landesplanungsgesetzes (LPIG) schreiben für die Aufstellung bzw. Änderung von Raumordnungsplänen auch eine Beteiligung der Öffentlichkeit vor. Dazu wird der Entwurf der Dritten Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms (LEP IV) vom 27.09.2016 mit Begründung und Umweltbericht für die Dauer von sechs Wochen vom 13.03.2019 bis einschließlich 23.04.2019

bei der Stadtverwaltung Trier, BauBürgerBüro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, während der üblichen Bürozeiten montags bis mittwochs und freitags von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 Uhr bis 16 Uhr zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt und kann dort während der genannten Zeiten eingesehen werden.

Gleichzeitig kann der Entwurf der Dritten Teilfortschreibung des LEP IV vom 27.09.2016 mit Begründung und Umweltbericht auch im Internet unter <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen und abgerufen werden.

Anregungen zum Entwurf der Dritten Teilfortschreibung des LEP IV können bis zu zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist – also bis einschließlich 07.05.2019 – schriftlich oder elektronisch vorgebracht werden. Die Anregungen richten Sie bitte vorzugsweise mit einem elektronisch bearbeitbaren Dokument an die E-Mailadresse: landesplanung@mdi.rlp.de.

Schriftliche Eingaben können an folgende Adresse gerichtet werden:

Ministerium des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz
– Oberste Landesplanungsbehörde –
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz

Die Dritte Landesverordnung zur Änderung der Landesverordnung über das Landesentwicklungsprogramm (LEP IV) wird zu gegebener Zeit im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Rheinland-Pfalz verkündet.
Mainz, 06.02.2019

Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
– Oberste Landesplanungsbehörde –
gez. Rolf Bäumler, Stellvertretender Abteilungsleiter

Diese Bekanntmachung finden sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

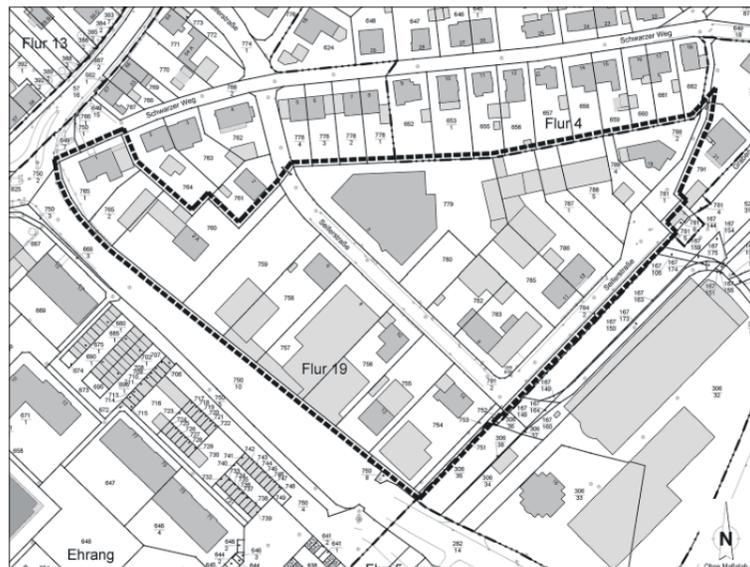
Verpachtung der Gastronomie „Brunnenhof“

Die Stadt Trier sucht einen neuen Pächter für die Gastronomie „Brunnenhof“, Simeonstiftplatz 6, Trier. Nähere Informationen finden Sie im Internetauftritt der Stadt Trier, Rubrik „Wirtschaft & Arbeit“ (www.trier.de/wirtschaft-arbeit/).

Interessenten werden gebeten Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis zum 16.03.2019 an die Stadtverwaltung Trier, Amt für Gebäudewirtschaft, Sichelstraße 8, 54290 Trier oder die Mailadresse gw@trier.de zu senden.

Ergänzende Auskünfte erhalten Sie beim Amt für Gebäudewirtschaft Trier, Tel. 0651/718-3642.

Diese Bekanntmachung finden sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



BE 8 Ä 3. Änderung „Schwarzer Weg – Velterstraße“ – Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung – Verlängerung der Auslegungsfrist
Die Stadtverwaltung Trier gibt gem. § 3 Abs. 2 BauGB bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 29.01.2019 den Beschluss für die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes BE 8 Ä 3. Änderung „Schwarzer Weg – Velterstraße“ gefasst hat. Mit der Planung wird das Ziel verfolgt, Vergnügungsstätten, Bordelle und bordellähnliche Betriebe sowie zentren- und nahversorgungsrelevanter Einzelhandel von der Zulässigkeit auszuschließen. Weitere Änderungen betreffen insbesondere die Regelungen zum zulässigen Störgrad der

Betriebe und zur Anzahl der betriebsbezogenen Wohnungen. Der Plan wird im vereinfachten Verfahren gem. § 13 BauGB aufgestellt.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom 13.02.2019 bis einschließlich 19.03.2019 während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, BauBürgerBüro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt. Damit wird die irrtümlich zu kurze Auslegungsfrist (13.02.2019 bis einschließlich 13.03.2019) bis einschließlich 19.03.2019 verlängert.

Von einer Umweltprüfung wird im Rahmen des vorliegenden Planverfahrens gem. § 13 Abs. 3 BauGB abgesehen.

Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im BauBürgerBüro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 13.02.2019 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Trier, 14.02.2019

Der Oberbürgermeister
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter



Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB:

Vergabenummer 8/19: Sanierung Parkplatz Thyrsusstraße 17-19 – Tiefbauarbeiten

Massenangaben: ca. 2.400 m² Asphalt, ca. 1.700 m² Betonsteinpflaster, ca. 1.000 m Hochbord/Tiefbord, ca. 1.900 m³ Schottertragschicht 0-56, Kanalsanierung im Inlinerverfahren (70 m DN250)

Angebotseröffnung: Donnerstag, 07.03.2019, 11:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 29.03.2019

Ausführungsfrist: Beginn spätestens 10 Werktagen nach Zugang des Auftragschreibens, Vollen-dung in der 52. KW 2019

Öffentliche Ausschreibung nach VOL:

Vergabenummer 14/19: Leasing von zwei elektrisch angetriebenen Klein- bzw. Kompakt-PKW über 48 Monate für die Stadtverwaltung Trier

Massenangaben: Leasing von zwei elektrisch angetriebenen Klein- bzw. Kompakt-PKW über 48 Monate für die Stadtverwaltung Trier

Angebotseröffnung: Donnerstag, 14.03.2019, 10:30 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 12.04.2019

Ausführungsfrist: Lieferung innerhalb von 14 Wochen nach Auftragsvergabe

Vergabenummer 17/19: Prüfung von Ingenieurbauwerken nach DIN 1076 im Stadtgebiet Trier in 2019

Massenangaben: Bauwerksprüfung nach DIN 1076 an Ingenieurbauwerken: ca. 98 Brückenbauwerke einschl. Teilbauwerke, ca. 6 Verkehrszeichenbrücken, ca. 6 Überhangbauwerke einschl. Teilbauwerke, ca. 14 Lärmschutzwände einschl. Teilbauwerke, ca. 55 Stützwände oder sonstige Bauwerke, einschl. Teilbauwerke

Angebotseröffnung: Donnerstag, 07.03.2019, 10:30 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 05.04.2019

Ausführungsfrist: Beginn spätestens 12 Werktagen nach Aufforderung durch den AG, spätestens 08.04.2019, Ende 02.12.2019

Vergabenummer 18/19: Ausstattung einer kleinen Theaterspielstätte in der Europäischen Kunstakademie Trier in zwei Losen

Massenangaben: Los 1: Beleuchtung, Los 2: Ton

Angebotseröffnung: Dienstag, 12.03.2019, 10:30 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 12.04.2019

Ausführungsfrist: Lieferung umgehend nach Auftragsvergabe

Offenes Verfahren nach VOB (EU):

Vergabenummer 1EU/19: Ersatzneubau Mehrzweckhalle Mäusheckerweg in Trier-Ehrang – Dachabdichtungsarbeiten

Die Vergabe der Bauleistungen erfolgt nach VOB (EU). Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2019/S 028-061388 im EU-Amtsblatt S28 vom 08.02.2019 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.

Hinweis: Die Angebotsabgabe für die Vergabenummer 1EU/19 ist nur elektronisch über <https://portal.deutsche-evergabe.de> möglich. Schriftlich eingereichte Angebote sind nicht zugelassen.

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Die Angebotsabgabe findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht Herr Steffgen unter 0651/718-4601 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.

Trier, 14.02.2019

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibungen finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.



Öffentliche Ausschreibungen – Kurzfassungen der SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR) Ostallee 7-13, 54290 Trier

Vergabenummer:	E89417748
Maßnahme:	Energie- und Technikpark Trier – Gebäude C2 - Wärmeverorgungsanlagen
Ausführungsfrist:	KW 20/2019 bis KW 31/2019
Angebotseröffnung:	21.03.2019, 11:00 Uhr
Vergabenummer:	E78471423
Maßnahme:	Energie- und Technikpark Trier - Gebäude C2 - Abwasser-, Wasser- und Gasanlagen
Ausführungsfrist:	KW 20/2019 bis KW 31/2019
Angebotseröffnung:	21.03.2019, 10:00 Uhr
Vergabenummer:	E98696797
Maßnahme:	Beschaffung von Microsoft Lizenzen
Lieferung:	April 2019
Angebotseröffnung:	19.03.2019, 10:00 Uhr
Vergabenummer:	E39894461
Maßnahme:	SKW Pölich, Errichtung Photovoltaik-Freiflächen-Anlage mit bauseits gestellten PV-Modulen
Ausführungsfrist:	15.04.2019 bis 31.07.2019
Angebotseröffnung:	11.03.2019, 14:00 Uhr

Die vollständigen Bekanntmachungstexte erscheinen auf unserer Homepage: www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR Vorstand Dipl.-Ing. (FH) Arndt Müller

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Trierer Ikonen

Vom legendären Stadtgründer Trebeta bis zur Kaisermutter Helena: Die Stadtgeschichte ist reich an bekannten Köpfen. Diesen menschlichen Marken widmet der Historiker Professor Frank G. Hirschmann am Sonntag, 24. Februar, 11.30 Uhr, einen Rundgang im Stadtmuseum Simeonstift. *red*

WOHIN IN TRIER? (20. bis 26. Februar 2019)



AUSSTELLUNGEN

bis 23. Februar

„Von schwindelnden Felsenschluchten“, Fotos von Magdalena Abele, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße

bis 1. März

„Zeitsprung“, Arbeiten von Ulrike Gotthard, Familienzentrums Remise

bis 2. März

„Wintergarten-Klangausstellung“, Tufa-Galerie, zweite Etage

bis 9. März

„vonderdehnbarkeitdesfadens“, Kunstwerke aus Fäden von Dorothee Herrmann, Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst

„Die Schönheit des Defekts“, Arbeiten von Jenz Dieckmann, Galerie Netzwerk, Neustraße

bis 13. März

„Marx ist back – Orte – Ideen – Rezeption“, Universitätsbibliothek

bis 19. März

„Stadt mit Grün – naturnahes Trier“, EGP-Bühne, Südallee

bis 22. März

„Malerei von Brigitte Lichter“, Brüderkrankenhaus, Nordallee 1

bis 30. März

„Lesen im Schuhkarton“, Klassenprojekt von FWG-Schülern, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 11. April

„Kontraste“, Malerei von Rolf Weiland/Skulpturen von Leo Dellwo, Richterakademie

bis 10. April

„Menschenbilder und „Mehr“, Bilder in Aquarell, Acryl, Encaustic und Monotypie von Monika Scheider, Café „Zur Steipe“, Hauptmarkt

bis 26. Mai

„Trier – eine Festungsstadt?“, Stadtmuseum, Stifterkabinett

bis 30. Juli

„Dialog im Dunkeln“, Ausstellung vollkommener Lichtlosigkeit mit blinden Guides, Pauluskirche

bis 22. September

„Happy Birthday! Barbie wird 60“, Spielzeugmuseum

bis 31. Dezember

„Bürgersteig-Ausstellung“: „dackelige“-Parodie-Porträts von Künstlern auf wechselnden Plakaten, Gebäude Kochstraße 31

26. Februar bis 30. März

„Mauern, Gitter, Stacheldraht: Politische Verfolgung in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR“, Palais Walderdorff, Foyer der Bibliothek, Eröffnung: Dienstag, 26. Februar, Raum 5, 19 Uhr

Infos auf Seite 5

Mittwoch, 20.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Baum- und Beetpatenschaften“, Gespräch mit Vertretern der Lokalen Agenda 21 und des Grünflächenamts, EGP-Bühne, Südallee, 16 Uhr

„Die Patientenverfügung“, Bezirksärztekammer, Balduinstraße, Raum 3, erste Etage, 16.30 Uhr

„Erbrecht und Scheidung – Was passiert mit einer Patchworkfamilie oder Zweitehe?“ mit Nicole Kürten, Palais Walderdorff, Raum 108, 19.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Grand Guignol – The dark Carnival“, Theater, Studio, 20 Uhr

PARTIES / FESTE.....

Salsa-Abend, Kasino, 21 Uhr

Donnerstag, 21.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Blühendes, naturnahes Stadtgrün – Tipps und Tricks zur Bodenaufbereitung für die Aussaat und Ansiedlung von Wildpflanzen“, mit Annette Fehrholz, EGP-Bühne, 14 Uhr

„Formen des Freiwilligendienstes“, Berufsinformationszentrum (BIZ) Dasbachstraße 9, 16 Uhr

KONZERTE.....

Karies, Pigeon, Faust Project, Lucky's Luke, 20 Uhr

PARTIES / FESTE.....

Campus Club, Club 11, Simeonstraße 11, 23 Uhr

Freitag, 22.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Spurensuche mit dem Detektivkoffer aus dem Triki-Verleih“, Workshop für Kinder ab sechs Jahre, Triki-Büro, 15 Uhr, Anmeldung: mail@triki.de

THEATER / KABARETT.....

„Die Reise in die Hoffnung“, Tanzstück von Roberto Scafati, (Premiere), Theater, Großes Haus,

KONZERTE / SHOWS.....

Decapitated (PL), Mergener Hof, Rindertanzstraße, 18.30 Uhr

„Let it rock“, Konzert mit der AMG-Schulband, Tufa, 19.30 Uhr

PARTIES / FESTE.....

Balkan Oriental Night, Metro, Hindenburgstraße, 23 Uhr

„Dunkel, laut, klebrig“, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 23 Uhr

Space Club, Club 11, 23 Uhr

90er Party, Toni, 23 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Ehrlich Brothers, Arena, 15 Uhr

Samstag, 23.2.

THEATER / KABARETT.....

„Politisch korrekt“, Europäische Kunstakademie, 19.30 Uhr

Kabarettmeisterschaft: Jakob Heymann/Daniel Wagner, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

„Die Schöne und das Biest“, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Mülheim Asozial, Tanzpalast Eden, Molly Punch, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

SPORT.....

Handball Zweite Bundesliga Damen: DJK/MJC Trier – SG H2Ku Herrenberg, Arena, 18 Uhr

PARTIES / FESTE.....

Funky LA Party, Theater, 22 Uhr

Mia Julia live, Metro, 23 Uhr

„From Dusk till Dawn“, Lucky's Luke, Luxemburger Straße, 23 Uhr

Millenium Club, Club 11, Simeonstraße 11, 23 Uhr

WOHIN IN TRIER? (20. bis 26. Februar 2019)

Samstag, 23.2.

VERSCHIEDENES.....

Zauberei à la Carte, mit Kalibo, Weinwirtschaft Friedrich Wilhelm, Weberbach, 19.30 Uhr

Sonntag, 24.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Rosina und das verflixte Paket“, Tufa, Kleiner Saal, 10 Uhr

FÜHRUNGEN.....

„Trierer Ikonen von Trebeta bis Karl Marx“, Rundgang mit Professor Frank G. Hirschmann, Stadtmuseum, 11.30 Uhr,

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Heinrich liest Heine“, Lesung mit Musik mit Heinrich Thiel, Chrome, Deutscherherrenstraße 1, 17 Uhr

THEATER/KABARETT.....

„Peace“, mit dem Hope Theatre aus Nairobi, Tufa, 20 Uhr

„Madama Butterfly“, Oper, Theater, Großes Haus, 18 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

Zweites Konzert der Reihe „Klassik um elf“, Jesuitenkolleg, 11 Uhr

Montag, 25.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Sebastian Sternenputzer und der Regenbogen“, Stück für Kinder ab drei Jahren, Pfarrzentrum St. Valerius, 14/16.30 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Kirchliche Medienarbeit: bunt vielfältig und nie langweilig“, mit Judith Rupp, Direktorin für Kommunikation im Bistum Trier, Reihe Theo-Talk, Petrusbräu, Kalenfelsstraße, 18.30 Uhr

Dienstag, 26.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Mittelalterliche Schreibwerkstatt, Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach, 9 bis 11.30 Uhr, Anmeldung erforderlich: 0651/718-1427 oder schatzkammer@trier.de

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Karl Marx und der ‚Nothzustand‘ der Moselgegend“, Vortrag von Dr. Daniel Deckers (FAZ), Stadtmuseum, 19 Uhr, weitere Infos: www.museum-trier.de

THEATER/KABARETT.....

„Pariser Leben“, Operette von Jacques Offenbach, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr



Jacques Offenbachs Operetten-Klassiker „Pariser Leben“ in der Inszenierung von Andreas Rosar steht in dieser Saison noch zweimal auf dem Spielplan des Theaters: Dienstag, 26. Februar, 19.30 Uhr; und Ostersonntag, 21. April, 18 Uhr; Großes Haus. Karten an der Theaterkasse, Telefon: 0651/718-1818, E-Mail: theaterkasse@trier.de. Foto: Theater

VERSCHIEDENES.....

„Gieh, erzähl mir maol ebbes von früher!“, Stadtteilstammtisch in Kürenz, Pfarrsaal St. Bonifatius, Domänenstraße, 14.30 Uhr



Alle Angaben ohne Gewähr
Redaktionsschluss:
14. Februar 2019

